

Unter Strom

Bayernweit erster Muskelschrittmacher für Schlaganfall-Patientin aktiviert

Als erster Schlaganfall-Patientin in Bayern ist Elfriede Moosbauer aus Fürsteneck ein Muskelschrittmacher ins Bein implantiert worden. Dank einer Elektrode am Nerv hebt sich ihr Fuß nun bei jedem Schritt automatisch und erleichtert ihr so das Gehen. Das Implantat wurde am Mittwoch im Sanitäts-haus Zimmermann aktiviert.

Nur für wenige Schlaganfall-Patienten eigne sich ein solches Implantat, erklärt Dr. Kiriakos Daniilidis. Er hat deutschlandweit rund 50 Patienten mit Fallfuß ein Implantat zur Elektrostimulation eingesetzt und auch Elfriede Moosbauer in der Klinik Mallersdorf operiert. „Die Operation dauerte ein-einhalb Stunden“, sagt Dr. Daniilidis, der am Sporthopädicum praktiziert.

„Überhaupt nicht nervös“ sei sie vor der Operation gewesen, erzählt Elfriede Moosbauer. Vor drei Wochen wurden durch zwei kleine Einschnitte am Oberschenkel eine Elektrode am Wadenbeinnerv und ein Kontaktteil eingesetzt, die per Kabel miteinander verbunden sind und von einer Antenne außen am Bein Signale empfangen. An der Ferse trägt Elfriede Moosbauer einen Schalter, der registriert, wann sich ihre Ferse vom Boden hebt und wieder senkt – diese Information übermittelt der Schalter an eine weitere Steuereinheit an ihrer Hüfte. Diese Steuereinheit nutzt die Antenne am Oberschenkel, um der Elektrode am Nerv zu signalisieren, dass sie nun den Nerv stimulieren soll – so hebt sich der Fuß samt Zehen, der vorher schlaff nach unten hing und das Gehen einschränkte.



Mit dem Implantat wird für Elfriede Moosbauer (Mitte) und ihren Mann Jürgen (4.v.l.) das Leben leichter. Dr. Kiriakos Daniilidis (2.v.r.) hatte sie operiert, Jürgen Kaus (3.v.r.) nahm das Implantat mit Mitarbeitern von Zimmermann in Betrieb.

„Für Gesunde scheint die Veränderung nur klein“, sagt Dr. Daniilidis, „aber mit einem Fallfuß bleibt man im Alltag schnell sogar an Teppichkanten hängen, stürzt und verletzt sich.“ Nach der Operation betreute Physiotherapeut Heiko Peterlein die Patientin, der ihr gute Wundheilung beschied. „Wir hätten das Gerät gerne vorab getestet, aber der Akku war noch nicht aufgeladen“, erzählt Peterlein lachend.

Am Mittwoch, dem offiziellen Termin zur Aktivierung, war dann alles bereit – Jürgen Kaus von der Herstellerfirma Ottobock nahm den Schrittmacher in Betrieb. Das Gehen sei noch etwas schmerzhaft, sagte Elfriede Moosbauer, vor allem

die Achillessehne schmerze. Die hatte Dr. Daniilidis bei dem Eingriff verlängert, weil sie durch die langanhaltende Stauchung nach dem Schlaganfall verkürzt war.

Einen Muskelkater werde sie in den ersten Tagen auch bekommen, sagt Physiotherapeut Peterlein. Das Gerät verfügt über einen Trainingsmodus, bei dem nicht der Fersenschalter für die Stimulation Sorge, sondern der Fuß alle drei Sekunden im Sitzen auf und ab bewegt werde. „So kann sich der Muskel an die Bewegung gewöhnen“, erklärt Jürgen Kaus. Nach der geglückten Operation wolle man nun gegenüber der Krankenkasse eine stationäre Rehabilitation durchsetzen, sagt Dr.

Daniilidis. Auch die Kosten für das Implantat habe die Versicherung erst nach Widerspruch übernommen. -cu-

■ Krankheitsbild Fallfuß

Etwa 14 000 Menschen pro Jahr leiden nach einem Schlaganfall an einer Fußhebeschwäche, auch Spitz- oder Fallfuß genannt, sagt Dr. Daniilidis. Die Muskeln, die Fuß und Zehen heben, sind dabei gelähmt, der Fuß krümmt sich. Beim Gehen setzen Betroffene mit der Vorder- oder der Fußaußenseite auf, was sie beeinträchtigt. Das Implantat stimuliert den Nerv, der die gelähmten Muskeln wieder aktiviert und den Fuß vor jedem Schritt anhebt.